

Kleine Anfrage 3925

des Abgeordneten Péter Vida (fraktionslos)

an die Landesregierung

Situation in den Entbindungsstationen

Neben dem Personalmangel in den pädagogischen Bereichen zeichnet sich auch immer mehr ein Hebammenmangel in den Kliniken und im niedergelassenen Bereich ab. Leider hat dieser Hebammenmangel in der öffentlichen Wahrnehmung nicht die Aufmerksamkeit, die ihm gebührt. Es liegt nun in der Natur der Sache, dass Dienstleistungen in diesem Bereich weniger oft in Anspruch genommen werden. Aber gerade im Flächenland Brandenburg können weite Wege zum nächstgelegenen und einsatzbereiten Kreißsaal doch für sich in den Wehen befindliche Frauen sehr unangenehm werden. Das jüngste Beispiel ist die hoffentlich nur vorübergehende Schließung des Kreißsaales der Havelland Kliniken in Nauen, jetzt muss die ca. 50 km von Nauen entfernte Einrichtung der Havelland Kliniken in Premnitz in Anspruch genommen werden.

Und leider zeichnet sich nach bisheriger Kenntnis keine Entspannung der Situation ab.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele z.Zt. nutzungsmögliche Kreißsäle gibt es im Land Brandenburg?
2. Wie viel Kreißsäle sind im Land Brandenburg vorübergehend z.Zt. wegen Hebammenmangel nicht nutzbar?
3. Wie viel Kreißsäle sind im Land Brandenburg seit 2000 dauerhaft geschlossen worden? Bitte zusätzlich die Gründe angeben.
4. Gibt es im Land Brandenburg eine Hebammenausbildungsmöglichkeit? Wenn ja, bitte mit Träger aufzählen.
5. Falls Frage 4. mit Ja beantwortet wird, wie viele Hebammen befinden sich derzeit in der Ausbildung? Bitte mit möglichem Abschlussdatum benennen.
6. Worin sieht die Landesregierung den jetzigen akuten Hebammenmangel begründet?
7. Die Hebammenausbildung ist im Gegensatz zu anderen Ausbildungszielen sehr kostenintensiv. Ist seitens der Landesregierung hier eine finanzielle Unterstützung möglich bzw. angedacht?

8. In diesem Zusammenhang muss auch die Situation der niedergelassenen Hebammen betrachtet werden. Wie viele gibt es z.Zt. im Land Brandenburg?
9. Die niedergelassenen Hebammen leiden sehr unter den hohen Versicherungsbeiträgen im Haftpflichtbereich. Das ist nicht gerade motivierend für Neuniederlassungen bzw. oft sicher auch ein Grund für die Aufgabe einer privaten Hebammenpraxis. Bestände hier seitens der Landesregierung auch analog zu Frage 7 eine Unterstützungsmöglichkeit?